



Der kleine Kelch passt genau in die Hand. Überlegungen zum Abendmahl am Ewigkeitssonntag

Das Abendmahl ermöglicht Stärkung, Hoffnung, Trost, Gottesbegegnung und Gemeinschaft. Es ist ein wichtiges Ritual für den Ewigkeitssonntag.

In einem kollegialen Gespräch hat sich dafür eine Form mit Einzelkelchen herauskristallisiert. Uns standen kleine Keramikbecher aus hellem Ton vor Augen, schlicht, tröstend und schön. Dazu haben wir folgende Überlegungen angestellt:

- Trauer hat mit Einsamkeit und Isolation zu tun, ebenso wie mit der inneren Stärke, sich immer wieder dem Leben zuzuwenden. Das Abendmahl am Ewigkeitssonntag braucht eine Form, die dieses eigen-einzelne Dasein der trauernden Personen anerkennt. Gleichzeitig soll die Einladung zu Gemeinschaft mit Gott und Menschen ganzheitlich erfahrbar sein.
- Ein Einzelkelch aus Keramik. Kleine Becher aus hellem Ton. Schlicht, schön, tröstend. Jeder hat etwas in der Hand. Fast wie ein Handschmeichler.
- Am Ewigkeitssonntag soll das Abendmahl anfassbar und sorgfältig bereitet, geradezu fürsorglich sein. Es braucht richtiges Brot und süßen Saft. Die kleinen Kelche ermöglichen, ein Stück Brot in die andere Hand zu nehmen. Kein Gematsche im Kelch, sondern Schmecken, Riechen, Fühlen.
- Die sinnlichen Gaben helfen bei der Versicherung der eigenen Körperlichkeit. So wie der Leichenschmaus nach der Bestattung hilft, sich der eigenen Leibhaftigkeit wieder gewiss zu werden.
- Imagination: Ich stehe da, mit meiner Trauer. Der kleine Kelch passt genau in die Hand. So höre ich die Einsetzung des Abendmahls: „das bin ich für euch“.
- Das Abendmahl wird mit dem Gemeinschaftskelch eingesetzt. Gehalten aneinander, verbunden in EINER Zusage von Liebe und Trost.
- Traubensaft oder Wein wird im Zuge des Austeilens aus dem gemeinsamen Gießkelch in die kleinen Becherchen eingegossen. Die austeilende Person gießt den Einzelkelch halb voll, schaut die empfangende Person an und spricht das Spendewort. Spendeworte für Brot und Kelch könnten zum Beispiel sein: „Brot des Lebens: für dich“ und „Kelch des Trostes: für dich“.
- Traubensaft hat eine andere Oberflächenspannung wie Wein und ist leichter aus dem Gießkelch einzuschenken. Beim Abendmahl mit dem Einzelkelch ist es gut, wenn einige Menschen wissen, dass sie direkt essen und trinken.
- Ein Bild: Im eigenen Leben stehen und sich stärken.
- Man behält den kleinen Kelch in der Hand. Die andere Hand kann zum Beispiel für einen Segenskreis nach vorne gestreckt werden.
- Beim Setzen werden die kleinen Kelche wieder abgestellt.

Einzelne Elemente und Gedanken:

- Nach dem Abendmahl passt das Lied „Korn, das in die Erde“.
- Zur Einladung kann Mt 11,28 zitiert werden: *Kommt her, alle, die ihr mühselig und beladen seid*. Alles ist bereit. Schmecket und sehet, wie freundlich unser Gott ist.
- Die Fürbitte vor dem Abendmahl oder im Rahmen des Abendmahlgebets II sind Fürbitten für die Toten und für die Lebenden.
- Als Mensch habe ich keinen Einfluss auf das Sterben. Hier ist etwas anderes mächtig. Die vermeintliche eigene Omnipotenz ist begrenzt. Das spüren zu dürfen, ist eine elementare Erfahrung im Trauerprozess und darüber hinaus.

Der Ort der Kerzen:

- Kerzen in der Mitte: Die Toten werden in die Mitte genommen.
- Kerzen auf dem Altar: Die Gemeinde steht weiter unten – wir sind die irdische Gemeinschaft.
- Wandelkommunion: Weg des Gottesvolkes. Vielleicht ein Weg-Segen am Ende.

Autorin/Ideen: Ingeborg Löwisch im Gespräch mit Jan-Philipp Behr und Tobias Jachmann